

RUNDSCHREIBEN 3/2020

Bremen, im November 2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

In unserem letzten sommerlichen Rundschreiben hatten wir noch der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass wir Ihnen zum Jahresende ein neues Programm für einen guten Jahresbeginn bieten könnten. Auch wollten wir unsere Mitgliederversammlung noch in diesem Jahr durchführen, um das Vereinsjahr formell abschließen zu können.

Doch macht es die derzeitige Lage leider unmöglich, für Vorträge und Veranstaltungen Planungssicherheit zu bekommen. So muss der Vortrag von Herrn Dr. Ostersehlte am 23. November leider ausfallen. Für die in Kooperation mit der Wittheit angekündigte Veranstaltung im Dezember können wir derzeit noch nicht sagen, ob die Schließung des Hauses der Wissenschaft weiter andauert. Auch auf die weitere Planung von Veranstaltungen oder gar geselligen Termine wie unseren traditionellen vorweihnachtlichen Abend haben wir leider verzichten müssen.

Wir haben uns zudem entschieden, die Mitgliederversammlung 2020 in das kommende Jahr zu verschieben. Diese Entscheidung fiel uns nicht leicht. Wir denken aber, dass sie das richtige Signal ist, zumal wir weder zum Vorstand noch zur Satzung Entscheidungen zu treffen haben. Der Jahresbericht geht Ihnen im Jahrbuch 2020 schriftlich zu, den Rechnungsbericht wird der Schatzmeister Ihnen in der auf 2021 verschobenen Versammlung vorlegen. Der Vorstand arbeitet bis dahin normal, auch die Geschäftsstelle im Staatsarchiv ist (unter Beachtung der Schutzmaßnahmen) zu den üblichen Zeiten für unsere Mitglieder geöffnet. Wir bitten um Verständnis, dass wir Ihnen derzeit als Verein keine gemeinsamen Veranstaltungen anbieten können. Aber wir halten es für richtig, keine Risiken einzugehen, zumal wir uns noch immer auf kurzfristig wechselnde Bedingungen einstellen müssen. Wir hoffen, dass sich im kommenden Jahr mit dem öffentlichen Leben auch unser Vereins- und Veranstaltungsleben wieder normalisieren wird. In diesem für die wissenschaftlichen Vereine und das Kulturleben sehr schwierigen Jahr ist es umso wichtiger, auf Dinge hinzuweisen, die in unveränderter Qualität angeboten werden.

Das **Bremische Jahrbuch Bd. 99 / 2020** befindet sich im Druck und wird wie jedes Jahr Anfang Dezember ausgeliefert. Der stattliche Band enthält, wie Sie weiter hinten im Inhaltsverzeichnis sehen können, reichhaltige Forschungen vom Mittelalter bis zur Zeitgeschichte und wird Ihnen hoffentlich für die weitgehend ausgefallene Vortragssaison zumindest einen Lektüreersatz bieten können.

Um Ihnen unnötige Wege und uns allen Kontakte und Risiken zu ersparen, werden wir Ihnen, liebe Mitglieder, in diesem Jahr das druckfrische Jahrbuch gleich Anfang Dezember unaufgefordert per Post zuzusenden. Sie müssen also nicht zur Abholung in das Staatsarchiv kommen und haben Ihr Jahrbuch dennoch bereits in der Adventszeit. Wenn Sie bei der Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrags zusätzlich 2,50 Euro für Porto und Verpackung überweisen, freuen wir uns darüber.

Wie in jedem Jahr liegt diesem letzten Rundschreiben des Jahres für den Beitrag ein **Überweisungsformular** (blanko) und der neue **Mitgliedsausweis** bei (Einzelmitglieder zahlen jährlich 30,00 €, Paare: 40,00 €, Fördermitglieder 50,00 €, Studierende 15,00 €). Zugleich erinnern wir an die Möglichkeit, mit dem Beitrag eine Spende zu tätigen. Unsere Kontoverbindungen finden Sie unten noch einmal separat aufgeführt.

Mir bleibt in dieser schwierigen Zeit die herzliche Bitte, dass Sie unserem Verein treu bleiben. Wir hoffen sehr, im kommenden Jahr wieder normalisierte Verhältnisse zu haben. Bleiben Sie bitte zuversichtlich – und vor allen Dingen gesund!

Mit herzlichem Gruß, Ihr

Prof. Dr. Konrad Elmshäuser
(VORSITZER)

UNSERE KONTOVERBINDUNGEN

Wenn Sie Ihren Jahresbeitrag selbst überweisen und nicht am Lastschrifteneinzugsverfahren teilnehmen nutzen Sie folgende Kontoverbindungen:

Konto der Historischen Gesellschaft bei der OLB.
IBAN: DE54 2802 0050 4652 1084 00
BIC: OLBODEH2XXX

Konto der Historischen Gesellschaft bei der Sparkasse Bremen
IBAN: DE98 2905 0101 0001 0280 26
BIC: SBREDE22XXX

HISTORISCHE GESELLSCHAFT BREMEN e.V.
montags und mittwochs, 9.30 - 12.00 Uhr
Tel. 0421-325128 | Mail: info@historische-bremen.de

BREMISCHES JAHRBUCH
Band 99 (2020)

Titelbild

Ein Ablassprivileg von 1437 für den maroden Bremer Dom und die heilige Corona
Von *Andreas Röpcke*

Aufsätze

Frühe Bildhauerkunst in Bremen. Überlegungen zum Stand der Forschung
Von *Alfred Löhr*

Ein Pfandleiher, sein Siegel und eine »Judensau« – Antijudaismus im spätmittelalterlichen Bremen
Von *Konrad Elmshäuser*

Der Heiligenberg – ein Ringwall birgt Geschichte
Von *Simone Arnold*

Schwieriger Start – Hermann Henrich Meier, die Kapitalmobilisierung für den Norddeutschen Lloyd und die deutsche Finanzbranche um 1850
Von *Harald Wixforth*

»Erst handeln, dann melden«. Deutsche Fischdampfer als Nordsee-Vorpostenboote im Ersten Weltkrieg
Von *Heiko Herold*

Die gewaltsame Liquidierung der Bremer Räterepublik. Der 4. Februar 1919 und seine politischen, militärischen und sozialgeschichtlichen Voraussetzungen
Von *Jörn Brinkhus*

Von Revolutionären zu Verteidigern der parlamentarischen Republik. Franz Starker, Friedrich Frese und Hans Hackmack in den 1920er Jahren
Von *Ulrich Schröder*

Von der großbürgerlichen Villa zum Behördensitz: die Geschichte der Häuser Contrescarpe 22/24
Von *Bernhard Springfeld*

Der Wiederaufbau der Arbeitsgerichtsbarkeit in Bremen nach 1945
Von *Werner Kind-Krüger*

VORANKÜNDIGUNG:

DENKBUCH DES BREMER BÜRGERMEISTERS DANIEL VON BÜREN DES ÄLTEREN 1490 – 1525

Bearbeitet von **Adolf E. Hofmeister** und **Jan van de Kamp**

Herausgegeben vom **Staatsarchiv Bremen** in Verbindung mit der Historischen Gesellschaft Bremen

Bremisches Jahrbuch, Zweite Reihe, Fünfter Band, Edition Falkenberg, Bremen 2021.
Leineneinband, ca. 400 S., Ladenpreis: ca. 42.- Euro

Nach dem „Bremer Bürgerbuch 1298-1519“, das im Jahr 2015 erschien, folgt demnächst ein weiterer Band der Zweiten Reihe des Bremischen Jahrbuchs: Die historisch-kritische Erstedition des Denkbuchs des Bremer Bürgermeisters Daniel von Büren. Diese wichtige Quelle für die Erforschung der bremischen Geschichte entstand an der Schwelle vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit und führt in das Zeitalter der jungen Reformation in Bremen. Die Aufzeichnung von privatem Charakter stammt von einem Mann, der fast ein halbes Jahrhundert lang (1490-1538) an zentraler Stelle Verantwortung als Ratsherr und Bürgermeister trug. Sie ist überlieferungsgeschichtlich ein außerordentlicher Glücksfall.

Eine wissenschaftliche Initiative an der Universität Bremen hatte es im Umfeld des Reformationsjubiläums 2017 ermöglicht, dass Herr Dr. Jan van de Kamp sich als verantwortlicher Bearbeiter ganz einem Forschungs- und Editionsvorhaben zum Denkbuch widmen konnte. Auf der Grundlage seiner Arbeiten hat Herr Dr. Adolf E. Hofmeister eine korrigierte und um einen wissenschaftlich-kritischen Apparat sowie ein Register erweiterte, druckfertige Edition des Textes erstellt. Die „Stiftung Landesgeschichte der Historischen Gesellschaft Bremen“ hat die Entstehung der Edition des Denkbuchs unterstützt.

Das Staatsarchiv Bremen und die Historische Gesellschaft Bremen freuen sich als Herausgeber der Zweiten Reihe des Bremischen Jahrbuchs, dass mit dem Denkbuch von Daniel von Büren ein weiterer, wichtiger Quellentext zur bremischen Geschichte für Forschung und Öffentlichkeit zur Verfügung steht.